

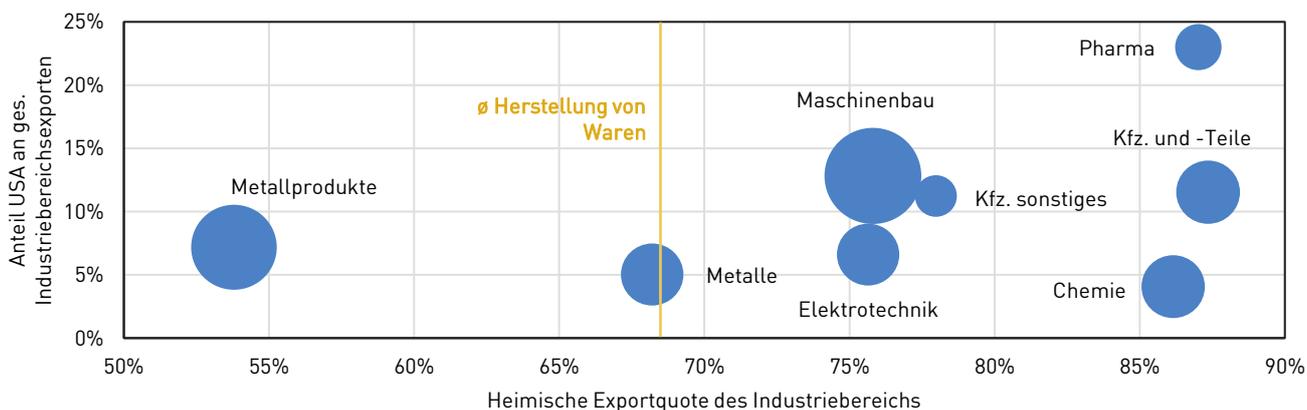
Chart of the Week

Protektionismus bedroht exportorientierte Industrie

Als kleine, offene Volkswirtschaft ist Österreich in besonderem Maße auf den Export angewiesen. Besonders für die Industrie sind störungsfreie Handelsverflechtungen von zentraler Bedeutung, da viele Unternehmen tief in internationale Wertschöpfungsketten eingebunden sind. So erwirtschaftet etwa die heimische Pharmaindustrie den Großteil ihrer Wertschöpfung durch den Export. Ihr Exportanteil am heimischen Produktionswert, die sogenannte heimische Exportquote, liegt bei rund 87 %. Besonders hoch ist dabei der Anteil der Ausfuhren in die USA, den mittlerweile zweitwichtigsten Exportmarkt Österreichs, den rund 23 % der Pharmaexporte aufnehmen. Auch die Fahrzeugindustriebereiche und der Maschinenbau weisen eine sehr hohe Exportquote auf und leisten zugleich einen großen Beitrag zur industriellen Wertschöpfung in Österreich.

Zollrisiko für die Pharmaindustrie: Fast ein Viertel der Exporte geht in die USA

Exportausrichtung verschiedener österreichischer Industriebereiche



Quelle: Statistik Austria, Input-Output-Tabelle 2021, VGR, Außenhandel 2024, eigene Berechnungen und Darstellung.

Anmerkung: Exporte und Wertschöpfung nach Abteilungen der CPA (Güteransatz). Die Größe der Punkte beschreibt den Anteil der Industriebereiche an der österreichischen Wertschöpfung.

Der zollpolitische Rundumschlag der US-Regierung am sogenannten „Liberation Day“ am 2. April 2025 und den Tagen danach stellt eine historische Belastungsprobe für exportorientierte Unternehmen dar. Aktuell besonders im Fokus: internationale Pharmaunternehmen. Denn die US-Regierung hat aus Gründen der nationalen Sicherheit formelle Prüfverfahren im Zusammenhang mit den Arzneimittelimporten eingeleitet. Auf dem Spiel steht nicht nur der wichtige Zugang zum US-Absatzmarkt; es droht zudem eine Eskalation des Handelskonflikts – insbesondere zwischen den USA und China. Das Ergebnis ist strategische Unsicherheit. Unternehmen wissen aktuell nicht, wie dauerhaft die neuen Zölle sein werden, und zögern deshalb bei Investitionen und Strukturentscheidungen.

FAZIT: Österreich ist besonders von den aktuellen geoökonomischen Entwicklungen betroffen. Vor allem die bereits massiv unter Druck stehende Industrie sieht sich neben konjunkturellen und strukturellen Herausforderungen nun mit zusätzlichen Belastungen konfrontiert. Sollten die Exporte infolge der jüngsten zollpolitischen Maßnahmen noch weiter zurückgehen, würde dies das Wirtschaftswachstum zusätzlich bremsen. Eine entschlossene Handelspolitik seitens der EU, die weiterhin auf Offenheit setzt, sich aber auch ihrer Defensivkapazitäten bewusst ist, ist das Gebot der Stunde. Darüber hinaus gilt es dringend, die bestehenden Binnenmarkthemmnisse abzubauen, um die wirtschaftliche Resilienz im näheren Umfeld langfristig zu sichern. Die WKÖ unterstützt österreichischen Unternehmen mit dem Serviceangebot Infopoint „US-Zölle“.



Weitere
Publikationen
finden Sie auf
unserer Website!

Medieninhaber/Herausgeber:
Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Wirtschaftspolitik
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
wp@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

Abteilungsleitung:
MMag. Claudia Huber

Chefredaktion:
Thomas Eibl

Autor/Ansprechpartner:
Dr. Katharina Filip
katharina.filip@wko.at
Tel: +43 5 90 900 | 3386
15. April 2024